



Wo die Pflanzen heute noch hüfthoch wachsen, soll ein Wäldchen entstehen. Dort sollen dann auch Bestattungen unter Bäumen möglich werden. Foto: Klormann

Calw bekommt jetzt einen Ruhehain

Bestattungen | Ausschuss beschließt Erweiterung des Heumadener Friedhofs / Begräbnis auf einer Lichtung

Eine Bestattung unter Bäumen: Das soll in absehbarer Zeit auch in Heumaden möglich sein. Der Bau- und Umweltausschuss ebnete dem Vorhaben in seiner jüngsten Sitzung den Weg.

■ Von Ralf Klormann

Calw-Heumaden. Immer mehr Menschen interessieren sich seit geraumer Zeit für alternative Bestattungsmöglichkeiten – auch in Calw. Diese Beobachtung nahm die Gemeinderats-Fraktion Gemeinsam für Calw (GfC) bereits Anfang des Jahres 2021 zum Anlass, diesen Wunsch an die Verwaltung weiterzugeben – mit der Bitte zu prüfen, wie und wo im Stadtgebiet ein Ruhewald entstehen könnte.

Mehrere Vorschläge

Oberbürgermeister Florian Kling stand dem Vorhaben schnell positiv gegenüber, sah jedoch mögliche Schwierigkeiten bei der Suche nach einem passenden Standort. Die GfC hatte damals gleich mehrere Vorschläge parat: in Heumaden, Holzbronn oder Altburg, jeweils in der Nähe des Friedhofs zum Beispiel,

■ Aufforstung Friedhof Heumaden



wo es bereits Aussegnungshalle, Toiletten und Parkplätze gebe.

Im März dieses Jahres waren die Ideen konkreter geworden. Im Zuge der Planungen für eine Erweiterung des Heumadener Friedhofs – die Kapazitäten dort sind nahezu erschöpft – kam der Gedanke auf, mit einem Baumgräber-

Hain zu beginnen. 20 bis 25 verschiedene Laubbäume würden den Anfang machen, hatte Jürgen Vogel, zuständig für die Grünflächen der Stadt, in der damaligen Sitzung des Gemeinderats erläutert. Auch ob und wie durch eine weitere Aufforstung des umliegenden Geländes ein Friedwald entstehen könnte, war Thema.

Der erste Schritt ist nun getan: Der Bau- und Umweltausschuss beschloss in seiner jüngsten Sitzung einstimmig, den Friedhof Heumaden zu erweitern sowie dort einen Ruhehain neu anzulegen. Damit werden sogar zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Denn dieser Ruhehain wird inmitten einer Aufforstung Platz finden, die die Stadt als Ausgleichsmaßnahme für den interkommunalen Gewerbehack Lindenrain plant. Die Aufforstungsmaßnahme soll bereits im kommenden Winter umgesetzt werden.

Allee zu zentralem Platz

Die betroffene Fläche ist insgesamt knapp 1,8 Hektar groß, auf etwas mehr als einem Hektar sollen Bäume wachsen, überwiegend Eichen und Buchen. Für Ruhehain und Friedhoferweiterung mit herkömmlichen Grabarten werden rund 0,3 Hektar benötigt.

Zugänglich soll der Ruhehain vom bestehenden Friedhof aus über ein Baumtor und eine Allee zu einem zentralen Platz sein, der wie eine Lichtung wirken und mit natürlichen Elementen als meditativer Ort gestaltet werde, beschreibt es die Verwaltung.

Ein Hain aus verschiedenen Baumarten umgebe dabei Platz und Weg und bilde einen waldartigen Rahmen für Urnenbestattungen unter Bäumen.

Zehn Tafeln pro Baum

»Dabei kann von circa zehn Bestattungen pro Baum ausgegangen werden. Die Gedenktafeln werden am oder unter dem Baum angebracht, schlägt die Verwaltung vor. Wege und Plätze sollen aus einem »gut begehbaren und rollatorfähigem Belag (Splitt oder wassergebundener Decke) hergestellt« werden.

Durch die Bestattungsbäume sowie für die Anlage neuer Grabfelder und Möblierung (Bänke) entstehen voraussichtlich Mehrkosten in Höhe von rund 40 000 Euro.

Großes Ruhewald-Vorbild im Kreis Calw ist übrigens Bad Teinach-Zavelstein, wo auch Menschen aus der ganzen Region beigesetzt werden. Der dortige Ruhewald wurde 2012 als erster im Kreis eingerichtet.

Sie erreichen den Autor unter

ralf.klormann
@schwarzwaelder-bote.de



Tag und Nacht ein Ort für Gebet

Calw-Hirsau. Das Kloster Hirsau war über Jahrhunderte ein Ort des Gebets. Tagein, tagaus (sogar nachts) sind von diesem Ort Gebete gen Himmel gestiegen. Seit Donnerstag, 23., und noch bis Sonntag, 26. Juni, erwacht das andauernde Gebet auf dem Gelände des Klosters Hirsau zu neuem Leben. Vier Tage lang (bis Sonntag, 10.30 Uhr) warten in der Marienkapelle eine Vielzahl von kreativen Stationen, die zum Nachdenken, Stillwerden und Beten einladen. Die Marienkapelle steht für jeden zu jeder Zeit offen. Während dieser Zeit wird es im Kreuzgang des Klosters auch eine Ausstellung mit meditativen Fotografien und Texten geben. Die Ausstellung ist Tag und Nacht zugänglich, abends und nachts sind Kreuzgang, Klostergelände und Bilder beleuchtet. Am Samstag um 8 Uhr findet ein liturgisches Morgengebet in der Marienkapelle statt. Abschluss der »KlosterZeit« ist ein großer ökumenischer Gottesdienst am Sonntag um 10.30 Uhr im Kloster unter freiem Himmel. Alle Veranstaltungen und genauere Informationen finden sich unter www.klosterzeit.de. Veranstalter wird die »KlosterZeit« von allen vier Hirsauer Kirchengemeinden (evangelische Kirchengemeinde, katholische Kirchengemeinde, Gemeinde Gottes und Immanuel Gemeinde Calw).

Gottesdienst im Grünen

Calw-Heumaden. Alle Generationen sind eingeladen, am Sonntag, 26. Juni, ab 10 Uhr auf den Kirchplatz der evangelischen Versöhnungskirche Heumaden. Das Sommerwetter bietet sich an, um mit allen Sinnen unter freiem Himmel Gottesdienst zu feiern, heißt es in einer Ankündigung. Gerne darf die Picknickdecke ausgebreitet werden. Es wird einen Barfußpark geben, denn die Füße spielen an diesem Vormittag die Hauptrolle. Mit kleinen Snacks und Getränken dürfen die Besucher anschließend noch ein wenig verweilen. Bei schlechtem Wetter finden alle Angebote in der Kirche statt.

■ Redaktion

Lokalredaktion Calw
Telefon: 07051/130816
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de
Anfragen zur **Zustellung**:
0800/7807802 (gebührenfrei)



Unter anderem in der Rosenstraße und in der Gechinger Straße in Stammheim werden die Lampen aufgerüstet. Foto: Klormann

Diesmal sind vor allem Straßen in Stammheim dran

Energieverbrauch | Stadt stellt seit einiger Zeit Beleuchtung auf sparsamere LED um / Insgesamt 175 Lampen

■ Von Ralf Klormann

Calw. Die Modernisierung der Straßenbeleuchtung in Calw schreitet weiter voran. Zwischen dem 1. Juli und dem 14. Oktober dieses Jahres sollen insgesamt 175 Lampen in 46 Straßen in acht Stadtteilen auf LED-Technik umgerüstet werden. Die meisten dieser Straßen, 32 an der Zahl, befinden sich in Stammheim.

Der Bau- und Umweltausschuss hat in seiner jüngsten Sitzung die Elektroinstallationsarbeiten an die Energie Calw GmbH (ENCW) zum Preis von 107 322,08 Euro ver-

geben. Einen Zuschuss gibt es vom Forschungszentrum Jülich GmbH in Höhe von 21 464,41 Euro, die Stadt Calw trägt die restlichen Kosten (85 857,67 Euro).

Veraltete Stromfresser mit viel Quecksilber

Seit Jahren arbeitet die Stadt daran, die Straßenbeleuchtung im gesamten Stadtgebiet auf sparsamere LEDs umzustellen. Bis dahin waren überall HQL-, also Quecksilberdampf Lampen, im Einsatz gewesen. Für diese gibt es seit

längerem keine Ersatzteile mehr. Seit Frühjahr 2015 dürfen sie auch nicht mehr in Umlauf gebracht werden, weil sie, wie auf der Homepage der Bundesregierung zu erfahren ist, einen hohen Stromverbrauch, hohen Quecksilbergehalt und eine veraltete Technik aufweisen.

Im Einzelnen sind Straßen in **Stammheim** (Amselweg, Asternweg, Bachstelzenweg, Burggasse, Bussardstraße, Dompfaffweg, Eulenweg, Feuegasse, Finkenweg, Fliederstraße, Forstweg, Galgenbergsteige, Gechinger Straße, Guglerweg, Hermannstraße,

Im Lunkeiten, Justinuskerner-Straße, Kuckuckweg, Lerchenstraße, Lilienstraße, Nachtigallweg, Nelkenstraße, Nilleweg, Pfarrgässle, Rebhuhnweg, Reiherweg, Riegelackerstraße, Rosenstraße, Schwalbenweg, Sperlingweg, Spitalweg, Tulpenstraße), **Holzbronn** (Brandstättweg, Im Gässle, Im Klösterle, Rathausstraße), **Calw** (Eduard-Conz-Straße, Weidensteige, Ziegelweg), **Hirsau** (Brudersteige, Liebenzeller Straße), **Wimberg** (Hermann-Löns-Straße, Isolde-Kurz-Weg), **Heumaden** (Erfurter Straße), **Weltenschwann** (Schlößles-

straße) und **Speibhardt** (Allmandweg) betroffen.

Anregungen werden miteinbezogen

Welche Straßen Priorität haben, wird in einem komplexen Verfahren ermittelt. Unter anderem sehen sich die Zuständigen die Beleuchtung vor Ort an (bei Tag und bei Nacht); auch Anregungen von Bürgern würden bei der Entscheidung miteinbezogen. Das hatte eine Mitarbeiterin des Tiefbauamts bereits im Dezember 2019 erklärt.